

bilden. Gewiß, nicht alles wird zu verwirklichen sein. Manches Problem bleibt vielleicht zunächst noch ungelöst, weil keine Mehrheit beider Gruppen zu finden ist. Aber die Zusammenarbeit wird bald zu einem gegenseitigen Verständnis der Nöte und Wünsche in Handel und Verlag führen. Und gegenseitiges Verstehen ist ein großer, wichtiger, ja entscheidender Schritt auf dem Wege zu gemeinsamen Lösungen.

Die Führung des Vereins liegt in den Händen eines aus beiden Gruppen gleichmäßig besetzten Vorstandes. In allen wichtigen Fragen steht ihm ein aus je 5 Kunsthändlern und 5 Kunstverlegern gebildeter Beirat zur Seite. Der vereinigte Vorstand und Beirat haben insonderheit die Aufgabe, die Ordnung des Verkehrs zwischen Verlag und Handel sowie zwischen Handel und Endabnehmern den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Für besondere Aufgaben können sie Ausschüsse einsetzen, die einzelne wichtige Fragen zu prüfen und für ihre Behandlung geeignete Vorschläge zu machen haben. Über allen steht selbstverständlich souverän die Hauptversammlung, in der jedes Mitglied in der Lage ist, durch seine Mitarbeit zu gezielten Beschlüssen für unser Fach mitzuwirken.

Immer steht aber unseren Mitgliedern die Geschäftsstelle des Reichsvereins zur Verfügung, die aus eigener Sachkenntnis und, soweit dies nicht möglich ist, durch Herbeiziehung gutachtlicher Äußerungen besonders sachverständiger Persönlichkeiten bemüht sein wird, Fragen und Wünsche der einzelnen Mitglieder zu beantworten und zu befriedigen. Über wichtigere Angelegenheiten werden die Mitglieder jeweils in besonderen Rundschreiben unterrichtet werden.

Könnte nur die verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen an der gestrigen Gründung teilnehmen, so ist gerade der Wunsch dieser Firmen, den Kreis der Gründer bedeutend zu erweitern und alle die als Mitgründer zu begrüßen, die auf Grund ihres Aufrufes sich zur Mitgliedschaft im Verein anmelden. Diesem Gedanken entsprechend soll auch bei diesen jetzt auf Grund des Aufrufes hinzutretenden Firmen ein Eintrittsgeld, wie es die Satzung für die später Hinzutretenden verlangt, noch nicht zur Erhebung gelangen. Der Wortlaut der Vereinsatzung wird auf Wunsch gern übersandt. Der Mitgliedsbeitrag ist, wie aus dem Aufruf zu ersehen, gering.

Die Satzung sagt:

»Jede Firma, die in ihrem Betrieb laufend gewerbsmäßig Werke der bildenden Kunst und der Kunstliteratur verlegt oder vertreibt, kann als Mitglied aufgenommen werden.«

Wer diese Voraussetzung erfüllt, melde sich bald! Er ist uns herzlich willkommen!

Berlin, den 11. Dezember 1928.

Reichsverein

Deutscher Kunstverleger und Kunsthändler.

Eindrücke von der Jahresversammlung des Internationalen Bibliographischen Instituts (Brüssel) am 17. und 18. September 1928.

Von Dr. J. Hanauer, Bibliothekar der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin.

Es ist ein eigenartiger und man kann sagen ein tragischer Zufall, daß wenige Monate nach dem Tode Carl Junkers die Jahresversammlung des Internationalen Bibliographischen Instituts zum ersten Male in Deutschland und zwar in Köln in den Räumen der Pressa stattfand. Wenn auch im Börsenblatt Carl Junker kein Fremder ist, so darf doch zu seiner Ehre hier betont werden, daß er schon vor über 30 Jahren, als er an der ersten internationalen bibliographischen Konferenz in Brüssel — 1895 — teilgenommen hatte, sich von der Bedeutung der Dezimal-Klassifikation ein zutreffendes Bild zu machen vermochte; mit anderen Worten, daß er von vornherein Möglichkeiten erkannt hat, die eben erst durch die jahrzehntelange Praxis sich tatsächlich ergeben haben. Da über den Verlauf der Sitzung vom 17. und 18. September d. J. ein Bericht in deutscher und in französischer Sprache erscheinen wird, so darf ich mich hier auf dasjenige beschränken, was die Allgemeinheit und speziell

den Buchhandel besonders interessieren wird. Hervorheben möchte ich nur, daß über Einzelfragen der Dezimalklassifikation nicht gesprochen worden ist; die jetzt im Erscheinen begriffene erheblich erweiterte Neuausgabe stellt wohl die ausführlichste und daher brauchbarste Stoffeinteilung dar, die als solche veröffentlicht worden ist. Beispielsweise ist die vollständige Klasseneinteilung unseres Deutschen Patentamtes, die bekanntlich mustergültig ist (aber ihrem Wesen nach keine Theorie enthält), hineingearbeitet und eine Reihe anderer aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, worüber der Bericht des Sekretärs der internationalen Kommission für die Dezimalklassifikation, Herrn Donker Duyvis in Deventer, ausführlich Aufschluß gibt. Aus Deutschland wohnte der Versammlung Herr Direktor Dr. Uhlendahl von der Deutschen Bücherei als Vertreter des Börsenvereins bei, zugleich auch als Vertreter der Internationalen Bibliothekervereinigung, deren Präsident bekanntlich Dr. Collijn, Reichsbibliothekar in Stockholm, ist, Bibliothekar Dr. Fuchs von der Preussischen Staatsbibliothek, Professor G. v. Hanffstengel, Leiter der Technisch-Wissenschaftlichen Lehrmittelzentrale, der bisher die Vertretung der Dezimalklassifikation in Deutschland wahrgenommen und auch einige besonders benötigte Teile in deutscher Übersetzung herausgegeben hat, die Herren Dipl.-Ing. Goebel und Frank als Vertreter des Deutschen Normen-Ausschusses, der im Namen seines »Ausschusses für Bibliothekswesen, Bücher und Zeitschriftenwesen« die deutsche Übersetzung der Dezimalklassifikation herausgeben will, Herr Verlagsbuchhändler Hiersemann, Leipzig, Herr de Reuter vom Reichslaboratorium für Wirtschaftlichkeit, Dr. Hanauer, Berlin (AGS), Dr. Rheinfels, Köln, von der Chemischen Berufsgenossenschaft, der die Bibliographie der Unfallverhütung beim Reichsarbeitsblatt nach Dezimalklassifikation vorbereitet und veranlaßt hat, Professor Dr. Köppler, Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln, und einige seiner Mitarbeiter, Bibliotheksrat Dr. Schmitz, Bonn, Dipl.-Ing. Heusser von J. G. Farbenindustrie, Leverkusen, Bibliothekar Dickmann von der Bücherei der Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Dr. Reutter, Köln, Direktor der städtischen Volksbibliotheken, zugleich als Vertreter des Oberbürgermeisters von Köln, Dr. Adenauer. Ferner Herr Direktor Dr. Dehler-Frankfurt a. M., der die Brüsseler Sammlungen genau kennen gelernt hat, und sein Nachbar, Herr Direktor Dr. Ruppel-Mainz (Stadtbibliothek und Gutenberg-Museum), Herr Dr. Schürmeyer-Frankfurt a. M., Direktor der Technischen Zentralbücherei und der Kunstgewerbebibliothek, Herr Bibliotheksrat Dr. Weinreich-Frankfurt a. M. von der Sendenbergschen Bibliothek, Herr Mathys, Bibliothekar der Schweizerischen Bundesbahnen, der vor wenigen Monaten einen Bücherei-Katalog nach der Dezimalklassifikation veröffentlicht hat, und dann Miss Parsons, die stellvertretende Leiterin der Bibliothekarinnen-Schule, die die American Library Association (ALA) in Paris eingerichtet hat, als Vertreterin der ALA. Es hatten sich entschuldigt das Völkerbunds-Sekretariat und das Internationale Arbeitsamt in Genf wegen der gleichzeitig stattfindenden Sitzung des Völkerbundes, ferner die Kommission für geistige Zusammenarbeit beim Völkerbund. Es waren Teilnehmer aus folgenden Ländern erschienen: England, Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Frankreich, Rußland, Holland, Belgien, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika. Von internationalen Vereinigungen waren vertreten: Bibliographie, Bibliothekswesen, insbesondere Dezimalklassifikation, Gemeindeverwaltung, Chemie, Zahnheilkunde, Landwirtschaft. Ein ebenso buntes Bild würde entstehen, wenn man die Berufe und Fächer der Anwesenden hier zusammenstellen wollte.

Das Internationale Bibliographische Institut hat Mitglieder in 45 Ländern, die seine Methoden anwenden. Etwa ein Duzend Organisationen, die sich mit Bibliographie beschäftigen, arbeiten mit ihm zusammen. Die Anzahl der Zettel im Bibliographischen Welt-Reperitorium hat im Ganzen beinahe 15 Millionen erreicht. Seit der Gründung wurden 20 000 Seiten durch Druck veröffentlicht. Die Anzahl der Veröffentlichungen ist bei Nummer 155 angelangt, die natürlich von verschiedenem Umfang und von verschiedener Bedeutung sind; etwa 27 500 Anfragen bibliographischer Art wurden beantwortet.

Das Ereignis von 1927/1928 für die Dezimalklassifikation-Anhänger, auch Dezimalklassiker genannt, ist die eben erwähnte neue Ausgabe der Tafeln der Dezimalklassifikation in französischer Sprache, von der bereits 800 Stück aus allen möglichen Ländern bestellt sind. Von den etwa 1600 doppelspaltig bedruckten Seiten waren zur Zeit der Versammlung 1200 gedruckt. Wie es die Sache mit sich bringt, mußten bei der Drucklegung mancherlei und verschiedenartige Rücksichten genommen werden und man hat sich nicht vor der Arbeit gescheut, stellenweise bis zu 8 Korrekturen zu bearbeiten. Der Preis der französischen Ausgabe ist jetzt auf 60 RM festgesetzt; die Auflage beträgt 2000 Stück. Als Einnahmequelle für das Internationale